

das Götterbild und ließ es zauberhaft erleuchten.

Der Lord hatte den Kampf gegen die sieben Priester überstanden, ohne sein kaltes Blut zu verlieren, aber hier fühlte er, wie sein Herz heftiger schlug. Er machte zögernd einige Schritte auf das Heiligtum zu...

Eine schlanke weibliche Gestalt richtete sich vor ihm auf, die in der Nähe des Altars am Boden gekauert hatte. Er erkannte sie augenblicklich. Eine Liebesszene dürfte unvermeidlich sein.

„Azizun!“ rief er.

Ja, es war Azizun, die noch lange vor ihm aufgebrochen war, in eiligem Lauf den Tempel erreicht hatte und nun mit wogendem Busen — auch das läßt sich absolut nicht vermeiden — vor dem Geliebten stand, um ihn und das Heiligtum zu retten.

„Tu es nicht, Lord Mowbray!“ rief sie

warnen. Störe den Frieden des Gottes nicht! Er wird sich fürchterlich an dir rächen!“

Das klingt alles ganz gut, aber wenn die Liebesszene nicht bald anfängt...!

Der Lord lächelte. „Und warum warnst du mich? Es kann dir doch nur lieb sein, wenn dein Gott mich bestraft!“

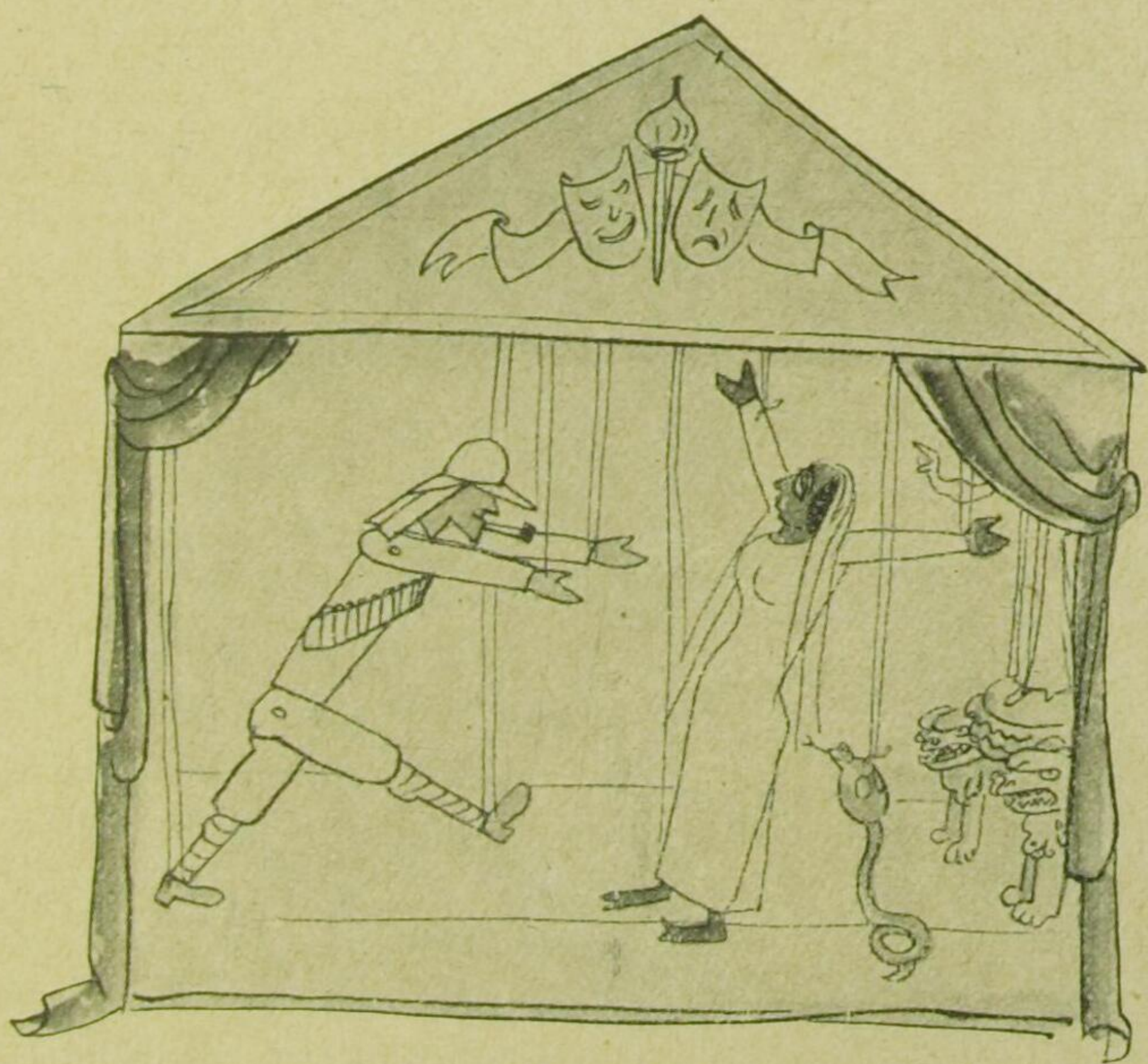
„Nein, er soll es nicht... ich will dich retten...“

Der Lord war näher zu ihr getreten; der Blick ihrer dunklen Augen berührte ihn seltsam.

„Und warum?“ fragte er noch einmal.

„Weil... weil ich dich liebe!“ flüsterte die Prinzessin, und wenn der Lord sie nicht gehalten hätte, wäre sie zusammengesunken.

Auch hier kann ich es dem geübten Leser ruhig überlassen, die Liebesszene ganz nach seinem Geschmack auszubeuten. Ich habe die Situation herbeigeführt, alles übrige ist leicht. Aber ich kann ihm nicht mehr



— natürlich auch — in tadellosem Englisch, obwohl mit fremdartig klagendem Klang.

„Woher wußtest du es denn?“

„Das ist gleich. Aber ich kam, dich zu

als zehn Zeilen für die Erfüllung seiner Sonderwünsche überlassen, denn es wird noch sehr dramatisch:

- 1.
- 2.